

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühren betragen 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 5. April 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

werden noch von sämtlichen Postämtern, Postexpeditionen und
Postboten für das laufende Quartal angenommen. Hierzu ladet
freundlichst ein
Die Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die Bestimmung der Minist.-Ver-
fügung vom 25. Febr. 1875, § 22, — die Gewinnung ursprüng-
lichen Impfstoffs für die Schutzpocken-Impfung betr. — wonach die
Belohnung eines Viehbesizers, welcher natürlich pockenranke Kühe so zeitig
zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von
Menschen benützt werden kann, in 24 M. besteht, in den Gemeinden wieder-
holt bekannt zu machen und dabei die Viehbesitzer aufzufordern, sobald
sie die natürlichen Pocken bei einer Kuh wahrnehmen, dieses dem Orts-
vorsteher anzuzeigen, welcher hievon unverweilt das
Oberamtsphysikat schriftlich in Kenntniß zu setzen hat.
Den 2. April 1884. R. Oberamt.
Flaxland.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden beauftragt, die ihnen heute zugehenden Loos-
ungsscheine der Militärpflichtigen den Betreffenden gegen
bei den Stammtrollen aufzubewahrende Bescheinigung zu behändigen, diejenigen
der jüngsten Altersklasse (1864) jedoch erst, nachdem zuvor die Loosnummern
in die Rekrutirungstammtrollen eingetragen worden sind.
Calw, den 2. April 1884. R. Oberamt.
Flaxland.

Bekanntmachung, betr. die Grundsteuer-Einschätzung.

Die in Gemäßheit des Steuergesetzes vom 28. April 1873
vollzogene Einschätzung der Feldgüter und Waldungen sowie der

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Carl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Zu den Parterre-Räumen eines noch ziemlich neuen Seitengebäudes
führten einige Granitstufen. Die darüber befindliche Glashür, auf deren
Scheiben in vergoldeten Buchstaben die Worte: „Comptoir von Schwerdt-
mann & Co.“ prangten, ließ ihn nicht länger darüber im Zweifel, daß er
am Ziele sei, und schon im nächsten Augenblick stand er in dem ziemlich
großen gewölbten Gemache, in welchem wohl an zehn Personen eifrig arbei-
tend an ihren Pulten saßen.

Sein erster Blick sagte ihm, daß Schwerdtmann nicht darunter war.
Schon wollte er sich an den ihm zunächst Sitzenden der Commis mit
der Frage nach dem Chef des Hauses wenden, als vom anderen Ende des
Zimmers her ein hagerer, bleich aussehender Mann von ungefähr fünfzig
Jahren, mit farblosen Lippen, spärlichem Haupthaar und lauernder Physiog-
nomie, in einem höchst schätzbaren Anzuge auf ihn zutrat.

„Was wünschen der Herr?“ fragte er in einem unangenehm klingenden
Fisteltone.

„Ich wünsche den Herrn Schwerdtmann zu sprechen. Können Sie
mich zu ihm führen?“

„In Geschäftsangelegenheiten, wenn ich bitte darf?“

nuzbaren Rechte für das Grund- und Gefällkataster wird nach
Maßgabe der Art. 61—63 und 67 letzter Abßatz des erwähnten
Steuergesetzes in sämtlichen Rathhäusern des Oberamtsbezirks
vom 9. bis 29. April 1884

aufgelegt werden, damit die Betheiligten davon Einsicht nehmen
und etwaige Beschwerden vorbringen können.

Dies wird höherem Auftrage zu Folge, insbesondere für
solche Grundbesitzer, welche bei mehreren Gemeindegemarkungen be-
theiligt sind, auch auf diesem Wege öffentlich bekannt gemacht
unter Hinweisung auf die in jeder Gemeinde ergehende besondere
Bekanntmachung.

Hirsau, den 2. April 1884.

K. Kameralamt.
Rink.

R. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung,

betr. die Abhaltung eines periodischen Gerichtstags in Neuweiler.

Es wird hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Königl.
Justiz-Ministerium laut hohen Erlasses vom 26. März 1884 die Abhaltung
eines periodischen Gerichtstags in Neuweiler angeordnet hat.

Der Bezirk desselben umfaßt die Gemeinden Agerbach, Aichhalben,
Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler, Oberkollwangen
und Zwerenberg.

Derselbe wird von Amtsrichter Dedinger in der Regel je nach
4 Wochen abgehalten.

Für das Sommerhalbjahr ist ein solcher auf 21. April, 19. Mai,
16. Juni, 14. Juli, 18. August und 22. September, also erstmals
auf

Montag, den 21. dieses Monats,

vorläufig je von Morgens 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr festgesetzt.
Die Gerichtstage für das Winterhalbjahr werden später veröffent-
licht werden.

Auf dem Gerichtstage werden abgehalten:

Die Termine zur Verhandlung bürgerlicher Rechtsstreitigkeiten,
wenn sämtliche Parteien, bezw. deren gesetzliche Vertreter im Bezirk
des Gerichtstags wohnen und nicht durch einen außerhalb desselben
wohnenden Prozeßbevollmächtigten vertreten sind oder wenn sämtliche

„O nein!“ sagte Werner; es handelt sich um die Erneuerung freund-
schaftlicher Beziehungen. Schwerdtmann und ich, wir kennen uns von
früher her.“

Der bleiche Mann musterte Werner mit einem prüfenden Blicke.

„Ah so!“ rief er dann mit leichtem Achselzucken. „Wissen Sie, mein
Herr, es thut mir außerordentlich leid, aber unser Herr Chef ist nur in den
Vormittagsstunden von 10—12 Uhr zu sprechen. Da müßten Sie sich schon
ein zweites Mal herbemühen.“

Es ward dem jungen Manne schwer, seinen Unmuth zu bemeistern.

Die kurze Abfertigung durch einen Diener des Hauses, denn für einen
solchen hielt er den alten Herrn im schätzbaren Anzuge, hatte ihn sichtlich ver-
stimmt, und in ziemlich empfindlichen Tone fragte er:

„Hält Ihr verehrter Herr Chef diese Sprechstunden auch für seine
Freunde inne?“

„Mit wenigen Ausnahmen, mein Herr!“ versetzte Jener kurz. „In-
time Freunde des Hauses haben allerdings jederzeit Zutritt, aber diese sind
mir bekannt, sind gewissermaßen auch meine Freunde.“

„Ah!“ rief Werner, dem plötzlich die Ahnung kam, der schätzbare Herr
könne wohl etwas mehr vorstellen, als einen gewöhnlichen Buchhalter; „ich
habe die Ehre, den Herrn Compagnon —“

„Ganz recht! Habe die Ehre!“ unterbrach ihn der Andere mit einem
zweimaligen derben Kopfnicken, wobei ein sarkastisches Lächeln seine ver-
witterten Züge durchzuckte. Dann nahm er, als sei nichts vorgefallen, seine
Arbeit mit dem ganzen Eifer eines alten, in seinem Geschäft eingerosteten
Zahlenklaubers wieder auf. Daß der Besucher sich noch nicht entfernt hatte,
schien er gänzlich vergessen zu haben.



Parteien mit der Abhaltung des Termins auf dem Gerichtstag einverstanden sind, und unter denselben Voraussetzungen Sühntermin im Sinn von § 471 der Reichs-Civilprozess-Ordnung (es können also auch außerhalb des Gerichtstagsbezirks wohnende Parteien in Rechtsstreitigkeiten mit Parteien innerhalb desselben sich auf Abhaltung der Termine am Gerichtstag vereinbaren).

Es können ferner an dem Gerichtstage, worauf besonders aufmerksam gemacht wird, die Parteien zur Verhandlung von bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten ohne vorherige schriftliche Klageerhebung, Ladung und Terminbestimmung vor Gericht erscheinen (R.-C.-Pr.-Ordg. § 461), auch mündliche Anfragen und Gesuche jeder Art vorgetragen und Anträge und Gesuche (z. B. auf Erlassung von Zahlungs-, Vollstreckungs- und Arrestbefehlen, Entmündigungen und dergl.) nach Vorschrift der Prozessgesetze zu Protokoll des Gerichtsschreibers angebracht werden.

Verhandlungen in Strafsachen finden nur statt, soweit dies ohne Zuziehung von Schöffen statthaft ist.

Die Ortsvorsteher des Gerichtstagsbezirks werden angewiesen, für genügende Verbreitung dieser Bekanntmachung in ihren Gemeindebezirken Sorge zu tragen.

Den 1. April 1884.

Oberamtsrichter Perrenon.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. April. Das wiederholte Ansuchen Bismarcks auf Entlassung von der preussischen Ministerpräsidentenschaft wurde vom Kaiser noch nicht gewährt. Der Fürst hat mit dem Kaiser wie mit dem Kronprinzen mehrfach über die Angelegenheit berathen, doch soll der Kaiser wenig geneigt sein, auf den Vorschlag des Kanzlers bezüglich seiner Enthebung vom Posten eines pr. Ministerpräsidenten einzugehen. Vielfach wird behauptet, die Entscheidung werde wohl noch längere Zeit auf sich warten lassen. — Der Kanzler verlebte seinen Geburtstag in guter Gesundheit und voll Freude über die jährlich wachsende Menge der Zeichen inniger Theilnahme, die ihm aus dem ganzen Reich und fast aus allen Ländern der ganzen Welt zugehen. Leider ist das Befinden der Fürstin kein gutes, schon seit mehreren Wochen, und trübte auch die heutige Familienfeier.

— Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Mit dem 1. April sind die zehn türkischen Offiziere, welche zur ihrer militärischen Ausbildung dem preussischen Heere überwiesen worden waren, bei ihren betreffenden Regimentern in Dienst getreten. Der Vorgang, daß fremdlandische Offiziere vollkommen die Rechte und Pflichten preussischer Offiziere übernehmen, ist durchaus neu und hat deshalb auch ein gewisses Aufsehen erregt. Es waren schon wiederholt ausländische Offiziere, namentlich Rumänen und Serben, zu preussischen Truppentheilen kommandirt, aber hierbei wurde das Verhältniß des „Kommandirtseins“ streng aufrechterhalten und die betreffenden Offiziere blieben nach wie vor Offiziere ihres Heimatstaates, trugen auch die Uniform desselben und erhielten keine Patente. Die in das preussische Heer übergetretenen früheren türkischen Offiziere sollen den vollen Ernst des dienstlichen Lebens kennen lernen und ihre militärischen Pflichten mit derselben Gewissenhaftigkeit erfüllen, wie ihre jetzigen Kameraden das gewöhnt sind. Der Kaiser hat also mit der in Rede stehenden Maßregel, welche als eine Auszeichnung gelten muß, der Türkei einen neuen Beweis dafür gegeben, wie man es sich bei uns angelegen sein läßt, die militärische Reorganisation der Türkei nach Kräften zu fördern.

Oesterreich.

Wien, 3. April. Der in Pest verhaftete Redakteur des „Radikalen“, Scheffler, gestand, bei einer in der Nähe Wiens abgehaltenen Sitzung, worin die Ermordung Huber's und Blöck's beschloffen wurde, zugegen gewesen zu sein.

Frankreich.

— Das Kreisblatt von Rolsheim im Elsaß druckt einen Brief ab, in

Dieser biß sich auf die Lippen. Es bereute es, nicht mit der gehörigen Vorsicht zu Werke gegangen zu sein und den alten Compagnon nach dem Scheine beurtheilt zu haben, wodurch er diesen von vornherein gegen sich eingenommen hatte. Indessen konnte er vorläufig nichts weiter thun, und so nahm er ruhig eine Bienenkarte aus seiner Brieftasche und legte sie dem Compagnon mit der Bitte vor, dieselbe dem Herrn Schwerdtmann zu übergeben.

Jener nickte, ohne von seiner Arbeit aufzusehen, leicht mit dem Kopfe, und Werner verließ das Comptoir mit einer gewissen Beklemmung, von der er sich trotz aller Anstrengung nicht frei machen konnte. Er schritt gedankenvoll nach der Schänke zurück, in welcher er seine Effekten niedergelegt hatte, und ließ sich ein einfaches Abendessen nebst einem Glase Bier serviren. Nachdem er Beides schweigend verzehrt, legte er sich zur Ruhe nieder, da er sich höchst ermüdet fühlte.

Am Vormittage des folgenden Tages trat er pünktlich zur bestimmten Stunde den Gang nach dem Expeditionshause von Neuem an, und die Bereitwilligkeit, mit der ein Comptoirbedienter ihn sogleich in das Arbeitszimmer des Principals führte, lieferte ihm den Beweis, daß der einstige Jugendfreund ihn nicht vergessen hatte. Dessenungeachtet trat er mit einer gewissen Unsicherheit ein.

Das Bewußtsein, als Bittender zu kommen, verließ seiner Haltung etwas Unentschlossenes, Jaghaftes, was sich auch nicht verlor, als der an dem einfachen Schreibtische sitzende Geschäftsmann leicht den Kopf wandte und, dem Gaste die Hand entgegenstreckend, in herzlich klingendem Tone sagte:

welchem ein junger elsässischer Soldat die Einnahme von Sontay und die Grausamkeiten folgendermaßen schildert:

„Wir machten 600 Gefangene, welche am andern Tag alle erschossen wurden. Am 15. Dezember war Ruhe. Am 16. nahmen wir die Stadt mit Sturm, Abends 5 Uhr, mein Bataillon war das erste. Wir verloren über 145 Mann. Unser Kapitän, Mehl aus Straßburg, erhielt eine Kugel durch das Herz im Augenblick, wo wir vor dem Thore standen. Er fand einen schönen Heldentod. Mit dem Ruf vivo la France sprang er vor das Bataillon, den Revolver in der rechten Hand. Das ganze Bataillon folgte ihm auf dem Fuß; zwei Kapitäne wurden blessirt und viele fielen theils todt, theils verwundet. Doch wir hatten die Stadt genommen durch unsern Muth. Es ging mir drei mal hart am Leben vorbei, bin aber, Gott sei Dank, unverfehrt davongekommen. Als wir in der Stadt waren, kam die Ordre, daß wir plündern dürfen während 36 Stunden und alles Lebende niedermachen. Nun, lieber Vater, davon sind meine Hände rein. Wie manche Kinder und unschuldige Frauen und unschuldige Väter, die ihre Hände rein vom Pulver hatten, sind niedergemacht worden! Geschossen wurde nicht mehr, nichts als erstochen oder mit dem Kolben todtgeschlagen; es war entsetzlich. In jedem Hause lagen Haufen von Todten und Verwundeten ohne Hilfe. Natürlich, hätte der Feind gesiegt, so hätte er uns auch keinen Parbon gegeben. Wenn der Feind einen von uns erwischt, so wird er gemartert, Glied für Glied, und zuletzt schneiden sie ihm den Kopf ab. Als wir in die Stadt kamen, war jeder Soldat wüthend, und die Nohesten haben manche unschuldige Person ermordet.“

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 3. April. Zum Geburtsfest des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck wurde von einer größeren Anzahl hiesiger patriotischer Männer ein Telegramm folgenden Inhalts abgesendet:

„Durchlaucht dem Fürsten Bismarck, Berlin.
Eine Anzahl zu Ehren des Geburtsfestes Eurer Durchlaucht versammelter Einwohner der hiesigen Stadt, welche in ihrer größten Mehrheit die unvergleichlichen Verdienste des Reichskanzlers auf jedem Gebiet seines Wirkens und Schaffens mit Begeisterung verehrt, erlaubt sich Eurer Durchlaucht zu dem heutigen Festtag herzlich Glück- und Segenswünsche darzubringen. Möge Euer Durchlaucht dem Vaterlande noch lange Jahre erhalten bleiben in ungeschwächter Gesundheit und Kraft, dann sind wir sicher, daß die verabscheuungswürdigen Angriffe der inneren und äußeren Feinde des Reichs unter dem Beistand Gottes und des deutschen Volkes an der Kraft und Wahrheit zerfallen werden, von welchen alle Thaten unseres glorreichen Kaisers und des hochverehrten Reichskanzlers getragen sind.“

— In Folge der vom 10.—14. März mit 264 evangelischen und israelitischen Schulpflichtigen abgehaltenen Vorprüfung sind unter And. nachstehende Schüler zur Vorbildung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung ermächtigt worden: Metter, August, von Gehingen, Theurer, Wilhelm, von Gehingen, Jelin, Heinrich von Stammheim.

— Der Hundezüchter Herr C. Burger aus Leonberg hat bei der kürzlich beendeten internationalen Hundeaussstellung in Nizza einen großen Sieg errungen, indem von seinen 21 ausgestellten Leonberger, Bernhardiner, Ulmer u. Hunden nicht weniger als 18 von der internationalen Jury mit Preisen ausgezeichnet wurden.

Stuttgart, 3. April. Den neuesten Nachrichten aus San Remo über das Befinden Seiner Majestät des Königs zufolge ist erfreulicher Weise in demselben ein konstanter, wenn auch langsamer Fortschritt wahrzunehmen. Das Athmen ist ausgiebiger und normaler geworden als zur Zeit der letzten Mittheilungen, und die schmerzhaften Empfindungen im Umfang des angegriffenen Lungenheils haben sich vermindert. Doch sind immer noch Ueberreste der nun gerade vor einem Jahr aufgetretenen Lungen- und Rippenfell-Entzündung nachzuweisen und rasche Bewegungen, langes Gehen und insbesondere Berganstiegen verbieten sich von selbst. Es wird daher voraussichtlich von Seiner Majestät noch für längere Zeit ein gleichmäßiges ruhiges Verhalten zu beobachten sein.

„Sieh' da, lieber Werner! Welch ein eigenthümlicher Zufall hat Dich denn nach R... verschlagen? Nimm Platz dort auf dem Sopha.“

„Ich bin erst seit gestern hier,“ erwiderte der Gefragte und musterte dabei die Blige des Expediteurs, als wolle er ergründen, inwieweit der Ausdruck derselben mit seinen Worten übereinstimmte; „konnte es jedoch nicht unterlassen, Dich sogleich aufzusuchen, weil es mich drängte, Dich wieder zu sehen.“

Werner machte stillschweigend die Bemerkung, daß der Freund sich in auffallender Weise verändert habe. Nicht allein sah er bedeutend älter aus, als man es seinen Jahren nach erwarten konnte; auch jener Zug von Gutmüthigkeit und früherer Lebenslust, der Schwerdtmann's Gesicht einst so einnehmend gemacht, schien gänzlich verschwunden.

Wie er so ernst und ruhig beobachtend da saß und jedes seiner Worte bedächtig zu erwägen schien, kam er dem Gaste, welcher an derartige Geschäftsgeister längst nicht mehr gewöhnt war, ganz wie ein kalter, berechnender Zahlenmensch vor, der nur seinen pecuniären Vortheil im Auge hat und das Wohl und Wehe seiner Nebenmenschen vollständig unbeachtet läßt.

„Bist in Geschäftsangelegenheiten hier?“ forschte er weiter und beobachtete dabei mit emporgezogenen Augenbraunen das Antlitz des Freundes so scharf, als wolle er bis auf den Grund seiner Seele dringen.

„Nein!“ gab Werner lächelnd zurück; „ich kam einfach hierher, um Dich nach so langer Zeit der Trennung einmal wieder zu sehen. Das war die Hauptsache. Nebenbei aber wollte ich Dich um eine kleine Gefälligkeit bitten. Ich suche nämlich eine Stellung, die mich in den Stand setzt, einigermaßen auskömmlich zu leben.“ (Fortf. folgt.)

Fla
an dem Ge
kanzler
sämmlichen
Arbeitern d
den hochver
Ber
hat dieser
Steuerempf
hatte und
dunkelt wo
schieden.
Zu
wars A. 2
60,000 Fr
mit einem
W
wodurch ein
einstündiger
Wi
Brebe,
Pottenburg

Das
Gänge; d
Waisen ein
gen können
Zinjenertr
Als die Me
zurückbezie
selbständige
des Lahren
neralschlic
täglich ver
Dreyer
zu Jahr g

Amtlich
A
Ver
Das v
meinderath
fertig gef
besitzer u
Berdehan
6 Tage
beide
auf dem
durch die
können in
die Entred
den Beth
heher Ein
den. Vor
viehbesitzer
worden.
Den 2.

Zw
Am
verkauft
terreichen
vollstred
einen e
1 fu
mit
Gall
maß
Zufam
Nach
Da
Sp
kauft zu



Blaubeuren, 1. April. Als ein Zeugnis freudiger Theilnahme an dem Geburtsfeste unseres großen, nur leider so vielgeschmähten Reichs-

Bergheim (i. Gf.), 26. März. Die Katastrophe von Hugstetten hat dieser Tage noch ein Opfer gefordert. Frau Dalman, Wittin eines Steuerempfängers, welche die unglückliche Reise nach Freiburg mitgemacht hatte und deren Geist seit der furchtbaren Nacht vom 3. Sept. 1882 verdunkelt war, ist in voriger Woche in einem Krankenhaus zu Solmar ver-

Zürich. Eine arme Lohnfrau, welche das Sterbezimmer des Millionärs A. Bodmer in Zürich scheuerte, habe daselbst in sicherem Versteck 60,000 Frs. gefunden und sei für Ablieferung dieser Summe von den Erben mit einem „Trinkgeld“ von 10,000 Frs. belohnt worden.

Wien, 2. April. In der Staatsbenderei brach heute Feuer aus, wodurch eine große Masse an Stempeln und Papier vernichtet wurde. Nach einstündiger harter Arbeit konnte erst der Brand gelöscht werden.

Wien, 2. April. Nach der Wiener Zeitung ist Fürst Nikolaus Brede, bisher Gesandter in Athen, an Stelle des verstorbenen Barons Pottenburg zum Gesandten in Stuttgart ernannt.

Vermischtes.

Das Lehrer Reichswaisenhaus. Der Ausbau desselben ist im vollen Gange; das Haus wird durch Aufbau eines dritten Stockwerkes für 100 Waisen eingerichtet und die Eröffnung voraussichtlich im Spätsommer erfolgen können. Es werden nur soviel Jüglinge aufgenommen, als aus dem Zinsenertragniß des vorhandenen Kapitals jeweils unterhalten werden können. Als die Reichsoberrechtschule in Magdeburg die für Jahr gesammelten Gelder zurückbehält, wurde in Jahr die Generalschule gegründet, welche mit den selbständigen Verbänden Leipzig und Chemnitz bis zur genügenden Fundierung des Lehrer Reichswaisenhauses ausschließlich für dieses sammelt. Die Generalschule ist bis jetzt Centralstelle für ca. 4000 Rechtschulen, die sich täglich vermehren, und erhebliche Ergebnisse erzielen. Reichsgerichtsrath Dr. Dreier in Leipzig hat „über die Stellung des Reichswaisenhausfonds zu Jahr gegenüber der deutschen Reichsrechtschule zu Magdeburg“ ein aus-

sührliches Gutachten abgefaßt, welches bezüglich des Anspruches dieses Fonds auf die in Magdeburg gesammelten Beiträge sich folgendermaßen ausspricht:

„Bei der unbestrittenen Thatsache, daß die Reichsrechtschule für ein in Jahr zu errichtendes Waisenhaus gesammelt, für dieses ihr die Beiträge übergeben worden sind, bedarf es kaum einer weitläufigen Rechtsausführung, daß sie auch verpflichtet ist, die erhobenen Beiträge für dasjenige Rechtsobjekt und zu dem Zwecke zu verwenden, für welchen sie solche erhalten und angenommen hat. — Diesem Ansprüche gegenüber sind die Herren in Magdeburg, welche die Gelder einliefert haben, sogar persönlich verpflichtet, mit ihrem eigenen Vermögen haftbar. — Es kann sich daher nicht darum handeln, ob dem Waisenhaus im Prinzip die Forderung zustehe, sondern nur darum, ob gegründete Ursachen für die Zurückbehaltung vorliegen.“

Ueber die Ursachen für die Zurückbehaltung (bekanntlich hat die Oberrechtschule die seit nahezu einem Jahre gesammelten Gelder im Betrage von gegen 200,000 M nicht nach Jahr abgeliefert) kommt das Gutachten zu dem Schluß: „Nachdem die Reichsoberrechtschule Gelder zu dem Zwecke eingenommen hat, daß dieselben zur Errichtung und Unterhaltung eines Reichswaisenhauses verwendet werden, könnte ihr das Recht zu deren Zurückbehaltung vor Erfüllung dieses Zweckes nur für den Fall zugestanden werden, daß die Erfüllung des Zweckes gefährdet erscheint, sie also den Spendern verantwortlich würde, weil die Gelder abgeführt worden sind, obgleich ihr bekannt war, daß sie nicht nach dem Willen der Geber verwendet würden. In dieser Richtung hat aber der Verwaltungsrath (der Reichsrechtschule) seinen Anspruch auf Zurückbehaltung der Gelder nicht begründet und ist auch vollkommen außerstande, ihn zu begründen. Denn der Ankauf des Gutes Altwater ist nicht auf den Namen irgend eines Mitgliedes des Lehrer Verwaltungsraths, sondern für den Reichswaisenhausfonds geschehen.“

Ag. Standesamt Calw.

Vom 27. bis 30. März 1884.

Geborene.

- 27. März. Marie Christine, Tochter des August Kleindienst, Appreturmeisters.
- 30. „ Georg Friedrich, Sohn der Rosine geb. Linkenheil, Ehefrau des Langt von hier abwesenden Standesbeamten Valentin Wied.

Gestorbene.

- 28. März. Christiane Zieker, ledige Fabrikarbeiterin, 73 Jahre alt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw

Anfügung des Verzeichnisses der Pferdebesitzer.

Das durch den Ortsbeibringer Gemeinderath Keller vorgeschrittenmäßig fertig gestellte Verzeichnis der Pferdebesitzer und ihres beitragspflichtigen Pferdebestandes ist

6 Tage lang vom 11.—16. April beide Tage einschließl.

auf dem Rathhause zur Einsichtnahme durch die Thierbesitzer aufgelegt und können innerhalb dieser Frist gegen die Einträge in dem Verzeichnis von den Beteiligten bei dem Ortsvorsteher Einwendungen vorgebracht werden. Von einer Umlage auf die Kindviehbesitzer ist pro 1884/85 abgesehen worden.

Den 2. April 1884. Stadtschultheißenamt. Schuldt.

Zwangsverkauf.

Am Montag, den 7. April, Nachmittags 3 Uhr, verkauft der Gerichtsvollzieher in Unterreichenbach im Wege der Zwangsvollstreckung gegen baare Bezahlung: einen eisernen Herd mit Kupferschiff, 1 kupf. Schwenkessel, 1 Kommod mit Schreibpult, 1 Schlitten, 1 Säulensah, eine Futterhebelmaschine. Zusammenkunft beim Rathhaus.

Privatanzeigen.

Nächste Woche bacht **Augenbrezeln** Bäder Cuz.

Spizmorheln kauft zu den höchsten Preisen Otto Stifel.



Concordia.

Heute Samstag den 5. d. M., ist monatliche Hauptversammlung.

Breitenberg.

Billiger Streu-Verkauf.

Nächsten Montag, den 7. April, Morgens 10 Uhr, verkauft der Unterzeichnete im Gasthaus zum Hirsch in Sonnenhardt 30 Wagen voll trockene u. gemähte Streu an der Weinstraße bei den Rappentannen. Die Abfuhr ist in eine jede Ortschaft eben und günstig. Käufer sind eingeladen. Friedrich Schable.

Aräuterkäse,

sowie reifen **Vimburgerkäse** empfiehlt F. Weidler.

Stoßfische,

sowie **Holl. Voll-Häringe** empfiehlt J. Costenbader.

Einige Hundert schöne **Fichten,**

sowie **Weymouthskiefern,** zum Versehen, hat zu verkaufen Bäder Luz.

Bleichwaaren

für die Hohendorfer Natur-Bleiche nimmt Ernst Unger, Gehilfen b. Calw.

Neuheiten für die Frühjahrsaison in **Shlipsen & Cravatten** von 10 S an per St. bis zu den feinsten Genres.

Spezialität: alle Sorten

Schürzen

in Cachemir, Panama, Orlean, grau Lüster, farbige Sachen u. s. w. **Kinderschürzen,** jeder Art und Größe, empfiehlt unter Zusicherung möglich billiger Bedienung Carl Ziegler's Wittwe.

Logis.

Ich habe im früher Waidelich'schen Hause ein freundliches Logis zu vermieten. A. Ziegler.

Gute Kartoffeln

sind zu haben bei Obigem.

Auf Jacobi hat ein **Logis**

mit 3 Zimmern zu vermieten Bäder Kraushaar.

Heu und Dehnd

verkauft billig Kirn, Kupferschmied.

Auf Georgii wird für eine kleine Familie ein braves, kräftiges

Mädchen

gesucht. Zu erst. b. d. Exped. d. Bl.

Ein schöner, guter, bereits neuer **Kindewagen** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Von der Kirchenbaufonds-Verwaltung sind wieder

1- und 2-Pfennigstücke zu haben bei Johannes Keller.

Baumwollene Strickgarne, besonders auch

Sächsisches Strickgarn (Estremadura)

empfehlen zu sehr billigen Preisen Ernst Schall am Markt.

Pförrchverkauf.

Von nächsten Montag an wird wieder jeden Montag, Nachmittags 1 Uhr, der Pförrch verkauft bei Louis Kentschler.

Strumpflängen, fertige **Socken und Strümpfe,**

Anfertigung nach Maß, empfiehlt unter Zusicherung möglichst billiger Bedienung Carl Ziegler's Wittwe.

Calw.

Sämereien-Empfehlung.

Dreiblättrige Alesamen, Luzerner „ Feinsamen, Wicken, Esparsette, Rhein. Haussamen, Grassamen empfiehlt billigt G. Krimmel, Conditor.

Gierfarben,

in 20 prachtvollen Nuancen, in Päckchen à 5 und 10 S, sowie alle Sorten

Stoffe-Farben

zur Hausfärberei empfiehlt Carl Sakmann, Marktplat.

Briefcouverts

in jeder Größe, Qualität und Farbe liefert mit Firmendruck billigt die Druckerei d. Bl.



Fischer & Haug,
Musikalien- & Instrumentenhandlung,
Pianofortelager,
in Pforzheim, Leopoldstraße 1,
empfehlen ihr neu eingerichtetes
Notenleihinstitut.
Classische, moderne und Solomusik
in großer Auswahl. Abonnementspreis
billigst. Abonnementsbedingungen gratis
und franko nach auswärts. — Reich-
haltiges Lager von **Musikinstru-**
menten jeder Art und den dazu-
gehörigen **Requisiten. Saiten,**
deutsche und italien., bester Qualität.
Bestellungen nach auswärts werden
prompt ausgeführt.

Loose à M. 1.

d. Württ. Kunstgewerbevereins,
Ziehung 20. Mai d. J., mit
Gewinnen aus nur hervorragenden
Jahresgegenständen des praktischen
Gebrauchs empfehl. die General-
agentur: Eberh. Fetzer, Stutt-
gart und die bekannten Loos-
agenturen.

Starke
Schnittlauchpflanzen
und **Dahlienknollen**
in den schönsten Sorten empfiehlt
Gärtner **Mayer.**

Unterzeichneter verkauft am
Donnerstag, den 10. April,
Mittags 1 Uhr,
einen gut besetzten

Wald

von ca. 4 Morgen, gelegen in den sogen.
Wäldern auf Nöthenbacher Markung,
bei Bäcker Reppler daselbst.
Liebhabern kann der Wald vor dem
Verkauf vorgezeigt werden. #
Jakob Weber in Liebelsberg.

Gejucht

einige Mädchen von ca. 16 bis 20
Jahren zum Tabak-Ausrippen.
Heinr. Hutten,
Cigarrenfabrik.

Weil der Stadt.
Eine größere Partie trockene, eichene
Ortbretter,
von 5" bis 18" stark, gibt billigst ab
Carl Stoh, Sägmüller.

Auf bevorstehende Saatzeit empfehle
ich sehr schönen, seidfreien, dreiblät-
rigen, sowie ewigen

Klee-Samen

zu billigsten Preisen
Carl Salmann,
Marktplatz.

Chr. Erhardt,
Schlosser,

empfehlte seine selbstgefertigten eisernen
Gartenmöbel
in verschiedener Auswahl zu gefälliger
Abnahme bestens.

Die gangbarsten Sorten sind stets
vorräthig, während nicht vorräthige
von Obigem in kürzester Zeit ange-
fertigt werden.

Preislisten stehen auf Verlangen
zu Diensten.

Calw.
Eine Lehrlingsprüfung

wird in bisheriger Weise nächsten Montag, den 7. April, von Morgens
7 Uhr an, im Zeichnungsaal gehalten werden und zwar Vormittags in den
Fächern der Fortbildungsschule, Nachmittags in technischen Kenntnissen und
Arbeiten. Zu dieser Prüfung, welcher sich 7 Lehrlinge aus verschiedenen
Gewerben unterziehen wollen, sind Freunde der Sache freundlich eingeladen,
und es ist zu hoffen, daß diese zur Hebung des Gewerbestandes dienende
Einrichtung immer mehr Anklang finden und wohlthätige Wirkung thun möge.
Gewerbeverein und Gewerbeschulrath.

Calw.

Der Kirchengesangsverein

wird, unter gut. Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte, am
Palmsonntag, den 6. April, Nachmittags 4 1/2 Uhr,
im Vereinshaus Passionsgefänge von Joh. Seb. Bach zur Aufführung
bringen.

Eintrittspreis 40 Pfg. Text 10 Pfg.
Hauptprobe Samstag Abend 6 1/2 Uhr.
Eintrittspreis 20 Pfg. Vereinsmitglieder frei.

Kinderwagen



empfehlte in großer Auswahl zu billigsten Preisen, alte Wa-
gen werden gut hergerichtet,

W. Frank, Korbmacher
bei Hrn. Metzger Scheuerle.

Farben,

feinstes **Cremserweiss, Bleiweiss,** grün, gelb, blau und englisch roth,
in Del abgerieben.

Verschiedene trockene Farben, wobei ein ganz billiges **Rebenschwartz.**
Trockenpulver, Silberglätte, Trockenöl, altes Leinöl,
Copallad, Eisenlad, Leinölfirniß, Terpentinöl,
Anstreichpinsel u. s. w.,

empfehlte in bester Qualität zu den billigsten Preisen
C. Ganzmüller am Markt.

Bleiche-Empfehlung.

Auf den Tod der Frau Christian Nagel's Wittve dahier, habe ich
die Agentur der rühmlichst bekannten

Luz'schen Natur- und Rasenbleiche in Weil der Stadt
übernommen und empfehle mich daher in Annahme von Bleichgegenständen
aller Art, als Tuch, Garn und Faden, indem ich beste und pünktlichste Be-
dienung und billigste Bleichpreise zusichere.
Calw, den 20. März 1884.

Hochachtungsvoll
Ernst Baihinger, Schönfärber, Badgasse.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angestekt
sind, werden für die Dauer durch den berühmten
indischen Extract beseitigt. Derselbe hat sich seiner Unübertrefflichkeit wegen
einen Weltruf erworben und sollte in keiner Familie fehlen. Eßt in Flacons
à 60 S und M. 1.20 im Alleindepöt für Calw bei **Emil Georgii.**

Für die

Rohrdorfer Naturbleiche

nehme auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände aller Art an und sichere
gute Bedienung zu
Erwin Harlsinger.

Bleiche-Empfehlung.

Auf den Tod der Frau Offs' Wt.,
dahier, habe ich die Agentur der rüh-
mlichst bekannten Luz'schen

Natur- und Rasenbleiche
in **Weilderstadt**
übernommen und empfehle mich daher
in Annahme von Bleichgegen-
ständen aller Art als Tuch,
Garn und Faden, indem ich
schönste Behandlung und billigste
Preise zusichere. Achtungsvoll
Tuchmacher **Joss.**
Liebenzell, den 20. März 1884.

Circa 150 Ctr. gut eingebrachtes
Heu und Oehnd
verkauft **J. Costenbader.**

Thee

in verschiedenen feineren Sorten, em-
pfehlte billigst offen und in schöner
Verpackung à 125 Gramm
Carl Salmann,
Marktplatz.

Tapeten.

Meine Heidelberg Muster-
karte bietet auch für dieses Jahr,
von 20 S per Stück an, eine große
Auswahl in den neuesten Dessins.
Ich erlaube mir solche zur fleißigen
Benützung bestens zu empfehlen.
Aug. Schnäuffer.

Weisse und farbige
hemden,
blaue Schäferhemden,
Fuhrmannshemden,
Mezgerblousen,
Arbeitsblousen

empfehlte in gut gearbeiteter und
schöner Waare zu sehr billigen
Preisen

Ernst Schall am Markt.

Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - Havre -
Amerika.

Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
von Hamburg und
von Havre jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Ankunft u. Abfahrtsortetage bei:
Traugott Schweizer und
Aug. Schnäuffer a. d. unter-
ren Brücke in Calw.

Ca. 300, Zwischendeck M. 80.

Sind unter 12 b. Säfte, unter 1 Jahr 9 M.

Alle Sorten
Gartensamen,
besten Qualität, empfehlte
J. Karck, Gärtner.

Gottesdienste in der Karwoche
und an Ostern.

Palmsonntag. Vom Thurm Nr. 138. Vorm.
Pred. Hr. Dehan Berg. Abendmahl. Nach-
mittags 2 Uhr in der Turnhalle Predigt:
Hr. Helfer Braun.

Gründonnerstag. Vorm. 1/10 Uhr in der
Turnhalle Predigt und Beichte: Hr. Helfer
Braun. Vorm. 11 Uhr im Vereinshaus
Beichte und Abendmahl für Leidende und
Gebrechlige: Hr. Dehan Berg. Abend 7
Uhr in der Turnhalle Beichte und Abend-
mahl. (Opfer i. d. Pfarrgemeinderathes.)

Karfreitag. Morgens 8 Uhr in der Turn-
halle Frühgottesdienst: Hr. Helfer Braun.
Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Hr. Dehan Berg.
Abendmahl. 5 Uhr in der Turnhalle Abend-
predigt und Beichte für das Ostersabendmahl:
Hr. Helfer Braun.

Osterfest. Vom Thurm Nr. 171. 8 Uhr
in der Turnhalle liturgischer Frühgottesdienst:
Hr. Helfer Braun. 1/10 Vorm. Predigt:
Hr. Dehan Berg. Abendmahl. 2 Uhr Nach-
mittags-Predigt im Vereinshaus: Hr. Dr.
Sunderl.

Ostermontag. 1/10 Uhr im Vereinshaus
Predigt: Hr. Helfer Braun.

Gottesdienst
in der Methodistenkapelle.
Sonntag, den 6. April.
Morgens 9 1/2 Uhr. Abends 8 Uhr.

Gold-Cours.

Dukaten	R. Wt.	Pf.	9 60-65
20 Franken - Stücke			16 19-23
in 1/2			16 18-22
Engl. Sovereigns			20 35-40
Russ. Imperiales			16 72-77
Dollars in Gold			4 19-22
Reichsbank - Diskonto 4%			

Zu letzter Zeit lauft
der größte Theil der Annoncen
für das Wochenblatt erst in letzter
Stunde, viele noch nach der be-
stimmten Zeit ein. Die Redaktion
sieht sich deshalb nothgedrungen
veranlaßt, den früheren Termin,
— spätestens 9 Uhr Vormittags, —
wieder einzusetzen.